

Positionspapier

Strategische Industriepolitik für Österreich — Magnesit sichern, Innovation fördern, Dekarbonisierung ermöglichen



1. Strategischer Rohstoff Magnesit (Magnesia): Magnesit und das daraus veredelte Magnesia sind unverzichtbar für die Produktion von Feuerfestmaterialien, die wiederum für die Herstellung von Stahl, Kupfer, Glas, Zement und anderen Schlüsselmaterialien benötigt werden — allesamt essenziell für die grüne Transformation und die Sicherheitsindustrie. Die österreichischen Alpen beherbergen bedeutende Magnesit-Lagerstätten, deren strategische Bedeutung durch die Abhängigkeit Europas von China (60 % des weltweiten Magnesits) unterstrichen wird. Um die Unabhängigkeit von China zu stärken und die Wertschöpfungsketten der europäischen Industrie zu sichern, muss Magnesia im EU Critical Raw Materials Act als strategischer Rohstoff gelistet werden.



2. Freie Zuteilung von CO₂-Zertifikaten: Die freie Zuteilung von CO₂-Zertifikaten aus dem EU-ETS für Industrien mit einem hohen Anteil an Prozessemissionen muss verlängert werden, solange es keine Lösungen gibt, um CO₂ entweder über Pipelines zur permanenten Speicherung zu transportieren oder es durch CCU (Carbon Capture and Utilization) in Produkte umzuwandeln. Auf nationaler Ebene war die Entwicklung einer Carbon-Management-Strategie ein erster wichtiger Schritt. Nun ist es entscheidend, das Gesetz zum Verbot der geologischen Speicherung von CO₂ in Österreich aufzuheben und gleichzeitig an der entsprechenden Transportinfrastruktur für CO₂ zu arbeiten.



3. Förderungen für die energieintensive Industrie: Das Förderprogramm „Transformation der Industrie“ muss fortgesetzt werden, um die CAPEX- und OPEX-Kosten für die Transformationsmaßnahmen und -projekte der energieintensiven Industrie auszugleichen. Damit unsere CCU-Anlage mit Investitionskosten von 100 Mio. € und einem CO₂-Einsparungspotenzial von 50.000 Tonnen im Jahr, 2028 in Hochfilzen (Tirol) in Betrieb gehen kann, sind solche Förderungen für die Startphase unerlässlich, um die wirtschaftliche Tragfähigkeit des Projekts zu gewährleisten.



4. CCU - Anrechnung im EU ETS öffnen: Derzeit ist die Anrechnung von CCU (Carbon Capture and Utilization) im EU ETS nur für Bauprodukte wie Zement, Beton, Ziegel und Fliesen vorgesehen. Die Produkte aus dem CCU-Prozess, den RHI Magnesita derzeit gemeinsam mit einem australischen Start-up entwickelt, könnten jedoch auch in anderen Industrien verwendet werden. Es ist wichtig, die Möglichkeit der Anrechnung im EU ETS nicht auf Bauanwendungen zu beschränken, sondern zu öffnen.



5. Abschluss neuer EU Handelsabkommen: Eine Diversifizierung der Handelspartner ist für Österreich und die EU von zentraler Bedeutung — insbesondere im Hinblick auf die Mercosur-Staaten und Indien. Das EU-Mercosur-Abkommen sollte noch in diesem Jahr von der EU sowie den Mitgliedsstaaten ratifiziert werden. In diesem Zusammenhang ist es notwendig, die bisherige Blockadehaltung Österreichs zu überdenken und aufzuheben.



6. Bürokratieabbau am Beispiel Recycling: Recycling von Feuerfestmaterial muss über nationale Grenzen hinweg möglich sein. Lizenzen für Abfallbehandlungsanlagen und das Recycling von Produkten in einem EU-Mitgliedsstaat sollten auch in anderen EU-Mitgliedsstaaten anerkannt werden.



7. Wasserstoffwirtschaft in Österreich aufbauen: Die einzige Alternative zu Gas und Öl in der Hochtemperaturindustrie ist Wasserstoff. Daher ist in Österreich ein schneller Aufbau einer Wasserstoffwirtschaft erforderlich, einschließlich einer entsprechenden Pipelineinfrastruktur und der Anbindung der Werke an mehrere Importkorridore. Für die Umstellung unserer Industrieanlagen von Erdgas auf Wasserstoff sind gezielte Investitions- und Betriebskostenzuschüsse notwendig, ebenso wie die Anbindung unserer Werke an die Pipelines (last mile). Bis Wasserstoff verfügbar ist, müssen alternative Kraftstoffe (synthetisch oder biologisch) zu wettbewerbsfähigen Preisen bereitgestellt werden.

Positionspapier Österreich

Steckbrief



Unternehmensform:
• **Aktiengesellschaft**



Hauptsitz:
• **Wien**



Mitarbeiter:innen:
• **20.000** (global)
• **1.600** (Österreich)



Sektoren feuerfest Industrie:
• **keramische Industrie** (NACE Code 2520)
• **sonstiger Bergbau** (NACE Code 0899)



Produktionsstätten und Hubs weltweit:
• **65** Produktionsstätten
• **12** Recyclinghubs
• **5** F&E Hubs



Hauptaktionäre:
• **25,32%** MSP Stiftung
• **20 %** Rhône Capital L.L.C.
• **5,73%** FMR LLC
• **4,97%** RHI Magnesita
• **4,66%** E. Prinzessin zu Sayn-Wittgenstein-Berleburg
• **4,66%** K.A. Winterstein



Investitionen 2024:
• **58 Mio. €** Akquisitionen
• **83 Mio. €** F&E



Umsatz 2024:
• **3,5 Mrd. €**



Mehr über die strategische Rolle von Magnesit — jetzt scannen!

Scan & entdecke unser österreichisches CCU-Leuchtturmprojekt!

Positionspapier Österreich

Österreichische Feuerfestproduktion

Ohne Feuerfestprodukte aus Österreich kann kein Stahl, Glas, Kupfer, Zement, Metall-Recycling o.Ä. produziert werden. Wenn die europäischen Werke von RHI Magnesita nicht mehr liefern können, droht den mitteleuropäischen und nordamerikanischen Industrien binnen weniger Wochen der Stillstand.



Österreich besitzt eines der geostrategisch wichtigsten Vorkommen an Magnesit **weltweit**



95% Export
davon 65% in Nicht-EU Länder



Ohne Feuerfestmaterial droht der Industrie ein Stillstand binnen ~ **2 Wochen**



4 Rohstoff- und Produktionsstandorte in Österreich verbrauchen **1 TWh Energie (Erdgas, Petrolkoks)**
100.000 MWh Elektrizität



Produktion von Feuerfestmaterial bedingt eine Freisetzung von CO₂, die **nicht verhindert werden kann**



550.000 t
Jährlicher CO₂ Ausstoß in Österreich



1,3 - 1,6 t CO₂
CO₂-Fußabdruck für eine Tonne DBM (Dead Burned Magnesia)



> 100 €/Tonne CO₂
Kosten für CO₂-Zertifikate

300 Millionen Euro
Verlust ab 2030 in Österreich